



IPS-Gruppenfoto im März 2015

Das sind die Neuen!



Liebe Freundinnen und
Freunde des IPS,

vor einem Jahr habe ich die interessante, aber auch herausfordernde Aufgabe des Berichterstatters für die Internationalen Austauschprogramme und damit auch die Verantwortung für das IPS übernommen. Viele persön-

liche Begegnungen und Veranstaltungen später bin ich tief davon beeindruckt, wie viele Menschen sich innerhalb und außerhalb des Deutschen Bundestages für das Programm einsetzen und auf welch breite Unterstützung das IPS kurz vor seinem 30. Geburtstag bauen kann. Wir haben also allen Grund, positiv gestimmt in das neue IPS-Jahr zu starten. Dieses wird von vielfältigen Aktivitäten in Berlin, aber auch in den beteiligten Ländern geprägt sein. Einen kleinen Einblick wollen wir Ihnen mit der neuen Ausgabe unseres IPS-Newsletters vermitteln.

Viel Spaß beim Lesen!

Ihr Bernhard Schulte-
Drüggelte, MdB

Weiterleiten, kommentieren, hashtagen,...

Wir freuen uns, wenn dieser Newsletter an alle Interessierten weitergeleitet wird.

Außerdem laden wir ein, das Portal zum Bundestag unter www.mitmischen.de zu besuchen und Artikel zu kommentieren oder eigene Beiträge zu verfassen.

E-Mail:

redaktion@mitmischen.de

Facebook:

<https://www.facebook.com/mitmischende>

Zusätzlich ist das Hashtagen und Mitreden unter **#ipsbundestag** erwünscht.

„Egal, woher ihr kommt, das IPS-Programm vereint uns!“

IPSler über Motivation, Erwartungen und die ersten Tage in Berlin



Stipendiaten bei ihrer Ankunft

Alena Epifanova (Russland)



Was die Demokratie theoretisch ausmacht, habe ich bereits an der Uni gelernt. Wie funktioniert sie aber praktisch? Wie sieht die alltägliche Routine der Abgeordneten aus? Meine Neugier wurde gestärkt durch eine deutsch-polnisch-russische Sommerschule, an der ich vor fünf Jahren teil-

genommen habe. Die Reise nach Deutschland, die kontroversen Debatten in der Seminargruppe und vor allem flüchtige erste Einblicke in den Deutschen Bundestag haben mein politisches Denken stark geprägt. Obwohl ich bereits in Berlin wohne und mein Studium in Politikwissenschaft fortsetze, sowie mich für politische Bildung und Menschenrechte engagiere, blieben meine Fragen teilweise unbeantwortet. Die deutsche Demokratie kannte ich nur von außen. Das Internationale Parlaments-Stipendium bietet die einzigartige Möglichkeit, einen direkten Einblick in das Parlament Deutschlands und damit ins Herzstück seiner Demokratie

zu bekommen. Seit einigen Wochen läuft das Programm nun schon: Von wem kann eine Gesetzinitiative ausgehen? Wer sind Obleute? Wie kommuniziert der Bundestag mit der Öffentlichkeit? Das erfahren meine Kollegen aus 35 Ländern und ich aus erster Hand. Jeden Tag zieht man Parallelen zwischen seinem Herkunftsland und Deutschland und sieht, dass manches, was in Deutschland selbstverständlich ist, woanders nicht immer selbstverständlich ist.

Nachdem das Parlamentsdeutsch erlernt ist, geht es weiter ins Abgeordnetenbüro, worauf ich mich sehr freue. Wie die Demokratie in die Praxis umgesetzt wird, darf ich im Büro von Herrn Abg. Stephan Albani (CDU) vertiefend lernen. Herr Albani ist ordentliches Mitglied des Ausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung und ich hoffe zu erfahren, was und wie über Bildung, den unentbehrlichen Teil einer funktionierenden Demokratie, im Deutschen Bundestag diskutiert wird.

Asma Merzaq (Marokko)

Die Teilnahme an diesem fünfmonatigen Programm des IPS hat für mich eine große Bedeutung.

Fünf Monate in Berlin, bzw. im Deutschen Bundestag zu verbringen, ermöglicht uns einerseits, die Arbeit des Deutschen Bundestages vertieft kennen zu lernen und die Funktionsweise der deutschen Demokratie zu erfahren.

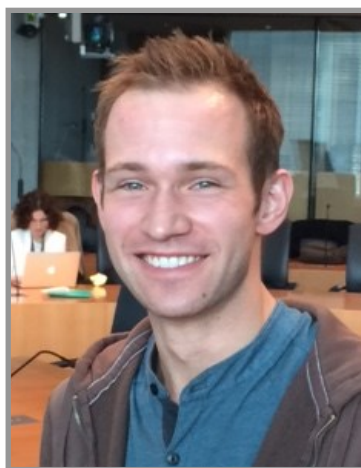
Andererseits ermöglicht uns dieses Programm, unsere Informationen und Erfahrungen mit anderen Stipendiaten, die aus verschiedenen Kulturen und aus unterschiedlichen politischen Systemen kommen, auszutauschen.

Ich freue mich sehr, dass Marokko, sowie auch die anderen arabischen Länder an diesem fünfmonatigen Programm dieses Jahr teilnehmen können.

Ich bin nach Berlin mit großen Erwartungen gekommen und bin sicher, dass ich mit tollen Erfahrungen sowie mit großer Verantwortung und Aufgaben nach Marokko zurückkehren werde. Zu-

rück in meiner Heimat soll ich das, was ich hier gelernt habe, in meiner sozialen und politischen Arbeit umsetzen.

Ich freue mich sehr, dass es so ein interessantes Programm gibt und fühle mich sehr glücklich, dass ich daran teilnehmen kann!

Colin Benz (USA)

Zusammenarbeit, Verständnis, Toleranz, die Ziele des Internationalen Parlaments-Stipendiums des Deutschen Bundestages. Diese haben vor fünf Jahren mein Interesse geweckt, an diesem großartigen Praktikum teilzunehmen. Die Möglichkeit, mit Jugendlichen aus aller Welt fünf Monate lang an einem Praktikum in der Hauptstadt der Bundesrepublik teilzunehmen, ist eine einzigartige Chance, Horizonte zu erweitern, Verständnisse zu vertiefen und somit das Leben zu bereichern. Auf so eine Gelegenheit konnte ich nicht verzichten!

Vor meiner Ankunft habe ich erwartet, dass die Stipendiatinnen und Stipendiaten über viele umstrittene Themen ins Gespräch kommen würden und dass wir auch einige kulturelle Missverständnisse haben. Ich habe auch erwartet, dass wir sie überwinden werden und genau das haben wir bereits geschafft. Diese Meinungsvielfalt ist uns zu viel wert und wir lassen uns durch kleine Meinungsverschiedenheiten nicht trennen. Diese werden unsere Weltanschauung auf vielen Ebenen bereichern, die man während eines normalen Auslandssemesters nicht finden kann.

Die ersten zwei Wochen sind schnell vorbeigeflogen. Trotz aller Bemühungen merke ich mir immer noch nicht alle Namen der Stipendiatinnen und Stipendiaten. Wir haben schon viel über den Bundestag und die Stiftungen in Deutschland erfahren und wir freuen uns, mit Beginn des Praktikums am parlamentarischen Leben teilhaben zu dürfen. Außerhalb der Seminare lernen wir auch voneinander. In dieser kurzen Zeit sind wir schon über viele interessante Themen ins Gespräch gekommen. Bergkarabach, die Ukraine, Grexit, der Islamische Staat... Ich freue mich auf die nächsten Monate!

Praktikum im israelischen Parlament

Ein seltener Einblick in die politische Praxis eines fragmentierten Landes



Amina Arabi vor der Knesset

Von Amina Arabi

Ich bin Studentin im 5. Fachsemester im Master Politik und Wirtschaft des Nahen und Mittleren Ostens. Mein Schwerpunkt liegt dabei auf Israel/Palästina. Als mir ein guter Freund die Ausschreibung für ein Praktikum in der Knesset zeigte, bewarb ich mich sofort. Eine einzigartige Chance, die israelische Politik kennenzulernen.

Das Praktikantenprogramm der Knesset wird seit 2012 in Kooperation mit dem Rothberg International Institute der Hebräischen Universität Jerusalem durchgeführt. Einmal im Jahr werden dafür zwei deutsche Studierende ausgesucht. Dafür können sich alle mit guten Hebräisch-Kenntnissen sowie einem großen Interesse an israelischer Politik bewerben. Ich wurde für den Jahrgang 2013 ausgewählt.

Bevor wir mit dem Praktikum begannen, durften wir an einem ein-

monatigen Intensiv-Sprachkurs an der Hebräischen Universität teilnehmen, der uns auf die Sprachanforderungen im Parlamentsalltag vorbereiten sollte.

Das Praktikum selbst fand im Oktober und November 2013 statt und wurde vom Büro für internationale Angelegenheiten der Knesset organisiert. Der Schwerpunkt lag dabei auf dem Kennenlernen sämtlicher Abteilungen und Arbeitsinstitutionen des Parlaments sowie ausgewählter Ministerien. In diesem Rahmen durften wir beispielsweise hochrangige Mitarbeiter des Außenministeriums treffen und bekamen so die Gelegenheit, unsere Fragen zur israelischen Außenpolitik loszuwerden.

In unserem Knesset-Alltag begleiteten wir die Abgeordneten Chaim Katz (Likud Partei) und Nachman Shai

(Avoda-Partei) bei ihrer täglichen Arbeit. Diese waren zu dem Zeitpunkt die Vorsitzenden der deutsch-israelischen Parlamentariergruppe in der Knesset. Auch besuchten wir regelmäßig den Ausschuss für Arbeit, Wohlfahrt und Gesundheit, dessen Vorsitzender Chaim Katz war.

Eine Besonderheit war die feierliche Eröffnung der Plenarsitzung nach der Winterpause, bei der Premierminister Benjamin Netanjahu eine Rede hielt.

In den letzten Wochen durften wir jeweils einen Abgeordneten unserer Wahl persönlich treffen. In diesem Rahmen erhielt ich die Gelegenheit, mit Ahmad Tibi über die israelische Politik aus palästinensischer Sicht zu sprechen.

Ich war am meisten erstaunt über die Offenheit und Transparenz der Knesset. Wir durften zu allen Ausschuss- und Plenarsitzungen der Knesset, und nicht selten plauderte man auf dem Gang mit anderen Abgeordneten und Mitarbeitern der Knesset.

Für mich persönlich half das Praktikum, meinen Studienschwerpunkt zu vertiefen. Mit Nachman Shai bin ich immer noch in engem Kontakt und habe ihn nun für meine Abschlussarbeit interviewt. Der wissenschaftliche Beirat unterstützt mich zudem mit der Quellenfindung für meine Masterarbeit.

"Berlin, du bleibst bei mir. Danke Dir!"

Vom IPS zur Klitschko-Stiftung

Von Alina Nosenko

Im Jahr 2014 war es mir eine Ehre, als Alumni in der Ukraine die Auswahlgespräche für die zukünftigen IPS-Stipendiaten 2015 zu führen. 12 Kandidaten, 12 Gespräche und 12 mal der Gedanke, wer die Ukraine am besten vertreten kann, sowohl einzeln im Büro als auch im Team.

Als ich in die Gesichter der zukünftigen Stipendiaten sah, habe ich mich daran erinnert, wie ich das Plakat mit der IPS-Werbung im Goethe-Institut im Jahr 2006 zum ersten Mal gesehen habe, wie ich alle Unterlagen ausgefüllt habe, wie ich 2010 in der Deutschen Botschaft in Kiew saß und auf die Fragen der Auswahldelegation

geantwortet habe. Wie froh ich war, als mir offiziell mitgeteilt wurde, dass man mich ausgewählt hatte und mein IPS-Jahr am 1. März 2011 im Deutschen Bundestag beginnen sollte.

Das Büro von MdB Karin Strenz, der ich zugeteilt war, hat das Projekt "1000 Kinder sehen, 1000 Kinder hören" von Round Table Deutschland unterstützt, das den behinderten Kindern in der Ukraine geholfen hat. Während des Praktikums bin ich nach Odessa geflogen und habe gemeinsam mit mehr als 40 Ärzten, Akustikern, Augenärzten und Helfern 1000 Kinder mit

Brillen und Hörgeräten versorgt. Das war eine unglaubliche Aktion für mich und eine große Verantwortung vor dem Büro und dem Bundestag. Später habe ich erfahren, dass Herr Wladimir Klitschko der Schirmherr des Projekts war und mitgeholfen hat, Spenden für das Projekt zu sammeln.

Nach meiner Rückkehr in die Ukraine habe ich während des Empfangs des Botschafters der Bundesrepublik Deutschland die damalige Geschäftsführerin der Klitschko Foundation, Frau Anna Starostenko, kennengelernt, die im Jahr 2004 selbst IPS-Stipendiatin war. Als ich ihr erzählte, dass ich an der "1000 Kinder sehen, 1000 Kinder hören" Aktion mitgearbeitet hatte, betraute sie mich mit der Aufgabe, den Transfer dieses Projekts in die „Klitschko Foundation“ zu realisieren. Im Februar 2012 habe ich das Projekt ganz allein vorbereitet und erfolgreich auf den Weg gebracht.

So habe ich angefangen, in der Stiftung zu arbeiten. Zunächst als Praktikantin, dann als Projekt-Managerin der Jugendprojekte und 2013 schließlich wurde ich von Vitali und Wladimir Klitschko zur Geschäftsführerin ernannt. In dieser Zeit habe ich viel gearbeitet und mit den Brüdern Klitsch-



Alina Nosenko mit dem Mitbegründer der Stiftung: Vitali Klitschko

ko zahlreiche interessante Projekte in den Bereichen Wohltätigkeit, Boxen und Politik realisiert und betreut. Ich habe viele Dienstreisen unternommen und eine Menge berühmter Leute aus aller Welt kennengelernt.

Schon über 3 Jahre leite ich die Stiftung nun mit einem festen Team von 7 Personen und 10 Praktikanten. Wir sind eine der erfolgreichsten und transparentesten Stiftungen in der Ukraine. Wir haben 4 nationale und 4 internationale Projekte. Seit der Gründung haben mehr als eine halbe Million

Kinder an unseren Projekten teilgenommen. In dieser für die Ukraine komplizierten Zeit streben wir nach mehr internationaler Kooperation, um den Kindern und Jugendlichen das Bestmögliche zu zeigen und sie selbstbewusst in die Zukunft blicken zu lassen.

Ich bin dem Deutschen Bundestag und dem IPS sehr dankbar, da es für mich eine großartige Erfahrung war, in internationalem Umfeld arbeiten zu dürfen, mit angesehenen Persönlichkeiten zu dis-

kutieren sowie Freunde und Anhänger aus 28 Ländern kennenzulernen.

Ich habe die Herausforderung angenommen und ihre Bedingungen akzeptiert.

Das war nicht immer leicht, aber es hat sich gelohnt.

So wie meine Gruppe auf dem Stipendiatenabend des 25. Jubiläumsjahrgangs gesungen hat - "Berlin, du bleibst bei mir. Danke dir!".

„Wie ich zum Ehrenmitglied des Bundestagsalumni Polen (BAP) wurde“

Ein Beitrag von Ehren-Alumna Lidia Lukasik

Der neue Arbeitstag in der Deutschen Botschaft in Warschau beginnt. Ich komme in mein Büro, sichte die E-Mails, die sich seit dem gestrigen Tag gesammelt haben. Eine Schulklasse will von uns Plakate mit den schönsten deutschen Sehenswürdigkeiten. Das tun wir gern, unsere Kollegen kümmern sich um den Versand. Ein Tag wie der andere. Hinter meiner Tür höre ich Stimmen. Eine Kollegin fragt mich, ob ich sehr beschäftigt bin und bittet mich um Hilfe. An diesem Tag finden in der Botschaft Auswahlgespräche für das Internationale Parlaments-Stipendium statt.

Ungeahnt dessen, was auf mich zukommt, folge ich der Bitte meiner an dem Tag kranken Kollegin und betreue den Konferenzsaal. Das Auswahlgremium unter dem

Vorsitz von Dr. Maria Flachsbarth, MdB, führt gerade ein Gespräch mit Jakub Cupriak. Jakub scheint aufgeregt zu sein. Kein Wunder, hier geht es ums Ganze. Die besten Kandidaten können ein hal-

bes Jahr im Bundestag im Büro eines/einer Abgeordneten arbeiten und bekommen ein Internationales Parlaments-Stipendium. Auf einmal darf ich ja auch was fragen. Um den Jakub nicht aus der Fas-



Bundestagsalumni Polen

sung zu bringen, habe ich ihn nach seinem Lieblingsbuch gefragt. Dies scheint eine einfache Aufgabe zu sein. An diesem Tag, das werde ich nie vergessen, begann meine Begegnung mit den jungen, politisch engagierten Polen, die sich um das Internationale Parlaments-Stipendium des Deutschen Bundestages beworben haben.

IPS in Polen

Damals wusste ich nicht, dass das IPS in Polen schon eine lange Tradition hat. Dieses Jahr werden wir 25 Jahre feiern - ein stolzer Jahrestag! Seit 1990 hatten wir schon 118 Stipendiatinnen und Stipendiaten. Viele davon haben mittler-

weile Karriere gemacht. Wir sind sehr stolz auf Robert Grzeszczak, Jura-Professor an der Warschauer Universität, sowie auf Henryka Mościcka-Dendys, Unterstaatssekretärin im polnischen Außenministerium, zuständig für Parlamentsangelegenheiten, Europäische Politik und Menschenrechte. Zu den polnischen IPS-Absolventen zählt u.a. Norbert Obrycki, Mitglied des Senats (Oberhaus des polnischen Parlaments) und Mariusz Głodzik, Sekretär der Deutsch-Polnischen Parlamentariergruppe. Ehemalige IPSler besetzen verschiedene Stellen in der Wissenschaft,

Verwaltung und in NGOs.

Die Idee, einen Alumniverein für ehemalige IPS-ler zu gründen, kam von den Absolventen des Jahrgangs 2009. Sie waren die Antriebskraft und die größte Ideenquelle für die Tätigkeiten des Vereins. In den ersten Jahren konzentrierte sich die Arbeit des Vereins auf dem Networking und der Konsolidierung der polnischen IPS-ler-Gruppe. Als das schon erreicht war, kamen neue Aufgaben: Im Jahre 2011 organisierte der Verein in Warschau eine mehrtägige Regionalkonferenz der IPS-Alumnivereine aus Mittel- und Osteuropa. Die Kontakte, die bei dieser Gelegenheit entstanden sind, pflegen die polnischen IPS-ler bis heute sorgfältig.

Heute ist der Verein auf ca. 90 Mitglieder gewachsen und organisiert zahlreiche Veranstaltungen, nicht nur rund um das IPS, sondern auch um die deutsch-polnische Zusammenarbeit im Bereich der Kultur und Wirtschaft. In Zusammenarbeit mit dem Institut für Germanistik der Universität Warschau werden Vorführungen von deutschen Filmen mit anschließenden Diskussionen angeboten. Der Verein ist auch Mitveranstalter des Wettbewerbs von Wissen über den deutschsprachigen Raum „Dreimal Deutsch“. Zusammen mit dem Goethe-Institut, der Stiftung „Erinnerung, Ver-



Öffentlichkeitsarbeit des polnischen Alumnivereins

antwortung, Zukunft" der Hertie-Stiftung und der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen haben wir den polnischen Teil des Wettbewerbs „Jugend debattiert international" vorbereitet. Der Verein nahm auch letztes Jahr als Partnerorganisation am Tag der offenen Tür der deutschen

und französischen Botschaft teil.

IPS für mich

IPS ist für mich mehr als nur ein Teil von meiner Arbeit geworden. Ich bin mit Leib und Leben dabei. Durch IPS habe ich eine neue Familie

gewonnen, die ständig wächst - jedes Jahr kommen neue Mitglieder dazu. Wir haben sogar eine Weihnachtstradition entwickelt und treffen uns jedes Jahr im Dezember für ein Weihnachtsessen. Das tut gut!

Erstmalige Kooperation zwischen IPS und Junge DGAP in 2014

Stipendiaten nehmen am jungen außenpolitischen Diskurs teil

2014 haben der Deutsche Bundestag und die Junge DGAP erstmals kooperiert. Die Junge DGAP lud die TeilnehmerInnen des IPS-Jahrgangs 2014 ein, während ihres Berlinaufenthalts an ihren exklusiven Veranstaltungen teilzunehmen und das junge Netzwerk der renommierten Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP) kennen zu lernen.

Bereits die Auftaktveranstaltung mit rund 50 IPS-lern war ein voller Erfolg und legte den Grundstein für einen intensiven Austausch zwischen Stipendiaten und Mitgliedern der Jungen DGAP.

Wer sich für internationale Politik interessiert und nach Möglichkeiten sucht, sein Wissen und sein Netzwerk zu erweitern, ist bei der Jungen DGAP richtig. Ihre Mitglieder eint die Freude an außenpolitischen Diskussionen.

Dazu hat die Junge DGAP eine Reihe von Veranstaltungsformaten entwickelt, bei denen namhafte Persönlichkeiten aus Poli-

tik, Diplomatie, Wirtschaft und Medien zu Gast sind.

Unterschiedliche politische Perspektiven kennen zu lernen und darüber zu diskutieren, ist von zentraler Bedeutung für gegenseitiges Verständnis. Dies war ausschlaggebende Motivation für die Junge DGAP, die Verantwortlichen für das IPS im Deutschen Bundestag für eine Kooperation zu gewinnen.

Einen Einblick in das vielfäl-

tige Programm der Jungen DGAP geben die unten aufgeführten Veranstaltungen. Besonders hervorzuheben ist das Ambassador's Briefing mit dem Georgischen Botschafter, S.E. Prof. Dr. Dr. h.c. Lado Chanturia. Zum einen verdeutlichte die Veranstaltung, wie die Junge DGAP funktioniert. Entsprechend dem Motto „von Mitgliedern für Mitglieder" kommen alle Veranstaltungs-ideen von Mitgliedern, wer-



Privatissimum mit dem früheren US-Botschafter John Kornblum

den von ihnen organisiert und moderiert. Zum anderen ist der Botschaftsbesuch ein besonders schönes Beispiel für die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Stipendiaten und Junger DGAP. Nach den Gesprächen u.a. mit den Botschaftern von China, USA und Großbritannien ergriffen die georgischen IPS-Stipendiatinnen die Initiative und organisierten ein Treffen mit dem Georgischen Botschafter. Im Mittelpunkt des Treffens standen sowohl die schwierige Gemengelage im Kaukasus als auch die Chancen einer europäischen Perspektive für Georgien.

Die Kooperation zwischen IPS und Junge DGAP war für beide Seiten ein großer Gewinn: ob beim Privatissimum mit Bundesfinanzminister Dr. Wolfgang Schäuble oder dem ehemaligen US-Botschafter John Kornblum - es war für alle Beteiligten stets aufschlussreich zu hören und zu erleben, welche außenpolitischen Fragen die jungen Teilnehmer bewegen.



Privatissimum mit Bundesfinanzminister Dr. Wolfgang Schäuble, MdB

Die Junge DGAP bedankt sich herzlich beim IPS-Jahrgang 2014 für die tollen Gespräche und Begegnungen. Wir wünschen allen Teilnehmern alles Gute für die Zukunft und hoffen auf ein Wiedersehen unter dem Dach der DGAP.

Den aktuellen IPS-Jahrgang 2015 laden wir herzlich ein, den erfolgreich begonnenen

Austausch fortzusetzen und in der DGAP vorbeizukommen.

Aktuelles zur Jungen DGAP gibt es auf :

www.facebook.com/JDGAP
und
www.youtube.com/JungeDGAP

An alle Alumni!

Haben sich Eure persönlichen Daten verändert? Habt Ihr eine neue Arbeitsstelle? Wo engagiert Ihr Euch gerade politisch? Habt Ihr Ideen, wie wir Interessenten für die IPS-Programme besser erreichen?

Bitte teilt uns Eure Antworten über das Kontaktformular mit:

- ⇒ Besucht im Internet die Seite www.bundestag.de,
- ⇒ Suchwort „Nachkontakte“ eingeben, erstes Suchergebnis auswählen,
- ⇒ „Kontaktformular“ am Ende der Seite anklicken und ausfüllen. Danke!

Impressionen von der Veranstaltung „Willkommen in Berlin“ 2015



In eigener Sache...



Frau Sabine Holthusen,
Sachbearbeiterin im IPS-
Team, insbesondere zustän-
dig für den Bereich Öffent-
lichkeitsarbeit und neu zu-
ständig für den Newsletter

Tel.: +49 (0) 30 227-32813

E-Mail:
sabine.holthusen@bundestag.de



Herr Jürgen Peters,
Sachbearbeiter im IPS-Team,
neu zuständig für die Alum-
niarbeit

Tel.: +49 (0) 30 227-32497

E-Mail:
juergen.peters@bundestag.de



Frau Maria Oltmanns,
neu als Sachbearbeiterin im
IPS-Team für arabische Staa-
ten und außerdem zuständig
für das Kolloquium

Tel.: +49 (0) 30 227-34053

E-Mail:
maria.oltmanns@bundestag.de

Regionalkonferenzen in Moskau und Tallinn

Vom 26. – 29. Mai 2015 veranstaltet die **Ehemaligenvereinigung in Russland** eine Alumnikonferenz zum Thema „Kommunikation im postsowjetischen Raum“ in Moskau. Alumni aus Aserbaidschan, Armenien, Estland, Georgien, Lettland, Litauen, Kasachstan und der Republik Moldau halten verschiedene Vorträge aus der jeweiligen Perspektive ihres Landes. Zusätzlich gibt es einen zusammenfassenden Beitrag einer russischen Professorin und aktuelle Informationen des Deutschen Bundestages zum IPS.

* * *

Der Verein **IPS Estland e.V.** führt vom 22. – 24. Oktober 2015 eine Alumnikonferenz mit dem Thema „Digitalisierung: Weniger Bürokratie, mehr Demokratie“ in Tallinn durch. Eingeladen sind Alumni aus Belarus, Estland, Lettland, Litauen, Polen und der Ukraine. Ferner sollen Vertreter verschiedener politischer Parteien, Stiftungen und politischer Organisationen dieser Länder und aus Deutschland teilnehmen. Für eine begrenzte Anzahl weiterer Interessenten ist eine kostenpflichtige Teilnahme möglich. (E-Mail: ips.eesti@mail.ee)

Impressum

Herausgeber: Deutscher Bundestag -
Verwaltung Referat WI 4
Internationale Austauschprogramme,
Luisenstraße 32-34, 10117 Berlin
Texte: genannte Stipendiaten

Verantwortlich: Marc Bomhoff, Sabine Holthusen, Kili-
an Gramsch, Phillip Bartel, Lena Erchinger
E-Mail: ips@bundestag.de
© Deutscher Bundestag, Berlin 2015
Alle Rechte vorbehalten